

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 12/2024

Gute Nachbarschaft

Österreich und Tschechien sind eng verflochten.

Auf nicht weniger als 13 Brüner Messen wurden heuer österreichisch-tschechische Wirtschaftsbeziehungen vertieft oder werden das noch. Schon im vergangenen Jahr kamen über 670.000 Besucher auf das Messegelände, es fanden 96 Veranstaltungen statt und insgesamt 4.081 Firmen präsentierten ihre Leistungen.

Tschechien ist Österreichs wichtigster Handelspartner in Mittel- und Osteuropa und am drittichtigsten in der EU. Als Direktinvestor schafft Österreich in Tschechien rund hunderttausend Arbeitsplätze. Die tschechische Wirtschaft ist im vergangenen Jahr um 0,4 Prozent geschrumpft. Den Analytikern zufolge ist der Rückgang vor allem auf gesunkene Ausgaben der Endverbraucher zurückzuführen. Für das Gesamtjahr 2023



V.I.n.r.: Robert Otepka, Martin Žák, Jan Brunner, Jan Kubata und Radoslav Klepáč

erwartet das Finanzministerium ein Minus von 0,5 Prozent. Die Auslandsnachfrage wirkte sich hingegen positiv aus. Für das Jahr 2024 wird ein BIP-Zuwachs von 1,9 Prozent prognostiziert.

www.bvv.cz

Inhalt

Export unter Druck	02
KI-Event der ARS Akademie	03
Erfahrung und Engagement	05
Gefahr für die Konjunktur	07
European Marketer of the Year	07

Top-Erfolg

Deutschland liebt Ö-Wein.

Rund hundert Aussteller aus Niederösterreich – Weinbauern, Handelsunternehmen und Sektkellereien – nahmen an Deutschlands größter Weinmesse „Pro-Wein 2024“ in Düsseldorf teil. Damit kam fast die Hälfte der etwa 200 österreichischen Teilnehmer aus Niederösterreich. 2022 haben die heimischen Produzenten und Händler auf dem deutschen Weinmarkt – den Experten als den härtesten Europas bezeichnen – knapp 41 Millionen Liter Wein im Wert von mehr als 94 Millionen Euro abgesetzt.

www.oesterreichwein.at

Fokus

Spezialglas am Ende der Welt

Ehemaliger Ein-Mann-Betrieb hat in Australien Fuß gefasst.

Eine sehr zufriedenstellende Bilanz über seine mittlerweile 18-jährige Geschäftstätigkeit in Australien zieht der Mostviertler Isolierglas-Hersteller Lisec.

Die 2006 mit einem nur dreiköpfigen Team in der Metropole Sydney gegründete Niederlassung beherbergt mittlerweile eine Mannschaft mit 29 Beschäftigten. Die Spezialisten arbeiten in den Kernbereichen Projekte, Service und Ersatzteile zusammen. Australiens große Fläche stellt das Team vor logistische Herausforderungen. Da die Servicetechniker über den ganzen Kontinent

verteilt sind, müssen sie äußerst vielseitig sein. Diese „Allrounder“ mit Fachwissen sowohl in Mechanik als auch Elektrik üben einen Doppelberuf aus, um die Anlagen von Lisec landesweit betreuen zu können. Der vom Glasermeister Peter Lisec im Jahr 1961 als Ein-Mann-Unternehmen gegründete Spezialbetrieb ist mittlerweile zu einer global tätigen Industriegruppe mit mehr als 20 Standorten auf allen Kontinenten gewachsen. Die Exportquote liegt bei mehr als 90 Prozent.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.lisec.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



Mariana Kühnel: „Trotz starkem Ergebnis steigt Druck auf Exportwirtschaft.“

Die aktuellen Außenhandelsdaten für das Jahr 2023 zeigen Licht und Schatten: „Unsere mehr als 63.000 Exportbetriebe konnten erstmals die Rekordmarke von 200 Mrd. Euro durchbrechen. Dennoch sehen wir, dass sich die schwierigen Rahmenbedingungen in der bisher stabilen österreichischen Exportwirtschaft niederschlagen. Der Anstieg der Warenausfuhren hat 2023 an Dynamik verloren“, erklärt die stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Mariana Kühnel. Demnach ist Österreichs Außenhandelsvolumen lang-

Export unter Druck

Die Dynamik bei Warenausfuhren ist rückläufig. Steigende Kosten belasten die Konkurrenzfähigkeit.

samer gewachsen: Die Importe von Waren nahmen um 6,3 Prozent auf 201,64 Mrd. Euro ab, die Exporte stiegen um 3 Prozent auf 200,55 Mrd. Euro.

20 Prozent mehr individuelle Beratungen Als Bremse für den „Innovations- und Wohlstandsmotor Exportwirtschaft“ wirken stark gestiegene Energie-, Personal- sowie Bürokratiekosten im Inland sowie geringe Wachstumsimpulse aus unseren Top-Märkten. Deutschland erwartet etwa für heuer nur minimales Wachstum. „Die Qualität ‚Made in Austria‘ stimmt, das große Thema ist die preisliche Komponente. Außerdem holen andere Weltregionen auf den Exportmärkten ständig auf. Damit wird die Situation für unsere Unternehmen trotz der immensen Qualität ihrer Produkte immer

fordernder. Umso wichtiger ist daher ein rasches Gegensteuern in Richtung Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes“, betont Kühnel.

Angesichts des fordernden Umfelds intensiviert die Internationalisierungsagentur der WKÖ, AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA, ihre Serviceleistungen, um heimische Unternehmen zu unterstützen. Mit ihrem weltweiten Netz von rund 100 Stützpunkten in mehr als 70 Ländern unterstützt die AUSSENWIRTSCHAFT alle heimischen Firmen bei Internationalisierungsaktivitäten. Besondere Chancen sieht die WKÖ in der EXPO 2025 in Osaka. Dafür wurde eine „Road to Expo“ gestartet, um die Potenziale Japans für Österreichs Wirtschaft noch stärker zu nutzen

www.wko.at/road-to-Expo

DB SCHENKER

From Austria to überall.

Let's go global:
mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me

Gemeinsam wachsen

Together We Change – Together We Grow: beim KI-Event „Powercouple KI & Arbeitswelt“ stand neben der neuen Technologie der gemeinsame Weg in die Zukunft im Vordergrund.



Gemeinsam verändern und gemeinsam wachsen – dieser Fokus lag auf dem Event der ARS Akademie, welches es sich zum Ziel gesetzt hatte, Koryphäen aus der KI-Branche sowie Expert*innen aus Recht und HR mit den Teilnehmer*innen zu vernetzen. Die Revolution durch künstliche Intelligenz ist bereits hier und nicht mehr aufzuhalten. Durch die Technik ergeben sich Möglichkeiten, die alle Bereiche durchdringen werden. Der Moderator und CEO von HATAHET productivity solutions, Nahed Hatahet, führte die Teilnehmer*innen mit seiner Opening-Keynote in die Welt des Metaversum. Anhand verschiedener Beispiele zeigte er auf, dass im Metaversum alles möglich sei und warum daher Aufklärung und Bildung in diesem Bereich so essenziell sind.

Virtuelle Speaker

Mit der Silent Stage wagte die ARS Akademie ein spannendes Experiment. Die Besucher*innen erhielten Bluetooth-Kopfhörer und konnten zwischen zwei Streams wechseln. Das Besondere: Die Speaker, die dabei über die Videoprojektion zu sehen waren, sind keine realen Personen, sondern durch künstliche Intelligenz zum Leben erweckte Avatare. Im Anschluss an diese vir-

tuellen Vorträge standen Waltraud Jelinek-Krickl, Universitätsdozentin an der FH Johanneum sowie Alric Ofenheimer, Senior Partner bei E+H Rechtsanwälte auf der Bühne und vertieften die von ihnen erstellten virtuellen Vorträge. Innerhalb dieses Gespräches wurde der Grundtenor des Kongresses deutlich: Die künstliche Intelligenz kann nur durch den Menschen, der sie als Werkzeug verwendet, existieren und gewinnbringend eingesetzt werden. Innerhalb des Vortrages appellierte Frau Jelinek-Krickl nochmals an die Teilnehmer*innen vorsichtig mit ihren Daten umzugehen, da dieses Werkzeug KI, durch die Menschen die sie bedienen, für jegliche Zwecke benutzt werden kann.

KI – Potenzial oder Gefahr?

Die große Frage, die sich durch den Event-Tag zog, war jene nach den Gefahren aber auch Potenzialen der Technologie. Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation verglich die KI mit einem Hammer. Diesen könne man in die Hand nehmen, um ein Haus zu bauen, man könnte damit aber ebenso jemanden erschlagen. Es braucht daher eine Person, die den Hammer in die Hand nehmen kann und mit ihm umzugehen weiß, sowie eine Per-

son, die festgelegt hat, dass es in Ordnung ist, ein Haus zu bauen, aber nicht jemanden zu erschlagen. Das bedeutet: Die Regulierung von KI ist einer der wichtigsten Punkte sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. In der aktuellen DSGVO ist zwar eine Regulation bezüglich KI zu finden, zudem wird der AI Act innerhalb der nächsten zwei Jahre in Kraft treten, dennoch ist es essenziell, weiter gemeinsam an einem Regelwerk zu feilen, um den Umgang mit KI sicher zu gestalten, sind sich die Expert*innen einig.

Ohne HI keine KI

Wie Julia Crosina-Schreiber, Leitung der Rechtsabteilung der ACP und Marcus Kautsch, Business Development Manager Modern Work der ACP in ihrem Vortragstitel betonten, so gibt es ohne der „Human Intelligence“ keine „Artificial Intelligence“. Das Event schloss daher mit der motivierenden Message, dass das Implementieren von künstlicher Intelligenz in die Unternehmen sehr wertvoll ist. Auch wenn in weiterer Folge der Arbeitsmarkt umgestaltet werden wird und bestimmte Arbeitsplätze wegfallen werden, so wird uns KI niemals völlig ersetzen. Es benötigt immer die Menschen dahinter, die in Symbiose mit der Maschine arbeiten. Der Appell den das Event setzte, war aber auch: Um auf diese kommenden und laufenden Veränderungen gut vorbereitet zu sein, benötigt es Regulationen, Informationen, Vorbereitungen und Schulungen, um in weiterer Folge gemeinsam von der „Revolution KI“ profitieren zu können.

Nächstes Event in den Startlöchern

Für 2025 ist bereits das nächste Powercouple Event in der ARS Akademie geplant. Am 27.2.2025 geht die Event-Reihe in die nächste Runde. Die Planungen dazu sind bereits im Laufen.

Die ARS Akademie bietet zudem verschiedene Ausbildungen zum Thema KI an, das Portfolio wird ständig erweitert.

www.ars.at/seminare/ki/

Aktenvernichtung

von REISSWOLF



DSGVO-konform

vertraulich

zertifiziert



Jetzt unseren Service einfach online bestellen.

REISSWOLF - Wir schützen Ihre Daten

www.reisswolf.at



V.l.n.r.: Gerhard Ungerböck (UFH RE-cycling), Stefan Hausberger (UFH RE-cycling)

Erfahrung & Engagement

Stefan Hausberger ist neuer Betriebsleiter der UFH RE-cycling

Seit Februar 2024 ist Stefan Hausberger neuer Betriebsleiter der UFH RE-cycling. Der Niederösterreicher tritt damit die Nachfolge von Gerhard Ungerböck an, der Ende des Sommers in den Ruhestand geht. In seiner Funktion als Betriebsleiter verantwortet Stefan Hausberger die effektive Leitung und Steuerung der Kühlgeräte-Recyclinganlage, die seit 2008 als Joint Venture der UFH Holding GmbH und dem deutschen Entsorgungsunternehmen Remondis geführt wird. Hausberger ist damit erste Ansprechperson für Kunden und Partner der UFH RE-cycling und verantwortet sämtliche Agenden in den Bereichen Personal, Sicherheit und Qualität am Standort Kematen an der Ybbs.

Michaela Braun, Co-Geschäftsführerin der UFH RE-cycling, zeigt sich über die Neubesetzung erfreut: „Mit Stefan Hausberger gewinnen wir eine Führungskraft mit umfassendem Fachwissen, Erfahrung und Engagement. Ich bin überzeugt, dass er mit seinem Team einen wertvollen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens leisten wird.“

Würdigung und Blick in die Zukunft

Stefan Hausberger tritt die Nachfolge von Gerhard Ungerböck an, der die Leitung 2010 übernommen hat und Ende dieses Sommers in den Ruhestand gehen wird. UFH-Geschäftsführer Robert Töscher wür-

digt dessen wertvolle Aufbauarbeit und Wirken an dieser Stelle: „Ich danke Gerhard Ungerböck sehr herzlich für die langjährige und zuverlässige Leitung der UFH RE-cycling. Gemeinsam haben wir bedeutende Meilensteine erreicht, darunter das 15-jährige Jubiläum der Recyclinganlage.“ Mit Stefan Hausberger sieht Töscher die Weichen für eine nachhaltige Zukunft gestellt, die Kontinuität und Innovation gleichermaßen vereint.

Stefan Hausberger bringt für seine Leitungsfunktion umfassende Qualifikationen mit, darunter ein abgeschlossenes Magisterstudium in Betriebswirtschaft, ein Masterstudium in Security & Safety Management sowie weitere fachspezifische Ausbildungen als abfallrechtlicher Geschäftsführer, TÜV-zertifizierter Umweltbeauftragter, Brandschutzexperte und Sicherheitsfachkraft.

Über UFH

Die UFH Holding GmbH, der auch die UFH RE-cycling GmbH mit der Kühlgeräte-Recyclinganlage im niederösterreichischen Kematen/Ybbs angehört, mit Sitz in Wien, rzielte 2022 mit rund 40 Mitarbeiter:innen einen Umsatz von ca. 10 Mio. Euro und betreute rund 1.000 Kunden. Das UFH ist ein Netzwerkpartner des Fachverbands der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEL). <

www.feel.at

Wettbewerb

WKÖ-Kühnel: Weichen für wettbewerbsfähigen EU-Binnenmarkt jetzt stellen

Österreich zählt zu jenen Ländern in der EU, die vom EU-Binnenmarkt besonders stark profitieren konnten. Bis zu 70% des österreichischen Außenhandels geht in die anderen EU-Staaten. Um diese Erfolgsbilanz fortzuschreiben und auszubauen, gilt es jetzt die Weichen richtig zu stellen. Wir müssen den Binnenmarkt zukunftsfähig machen, um Europas Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und die ungenutzten Potenziale im gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum zu heben“, erklärte die stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Mariana Kühnel, zu den Aussagen von Europaministerin Karoline Edtstadler und Wirtschaftsminister Martin Kocher anlässlich 30 Jahren EU-Binnenmarkt.

Rechtsstaatlichkeit im Binnenmarkt

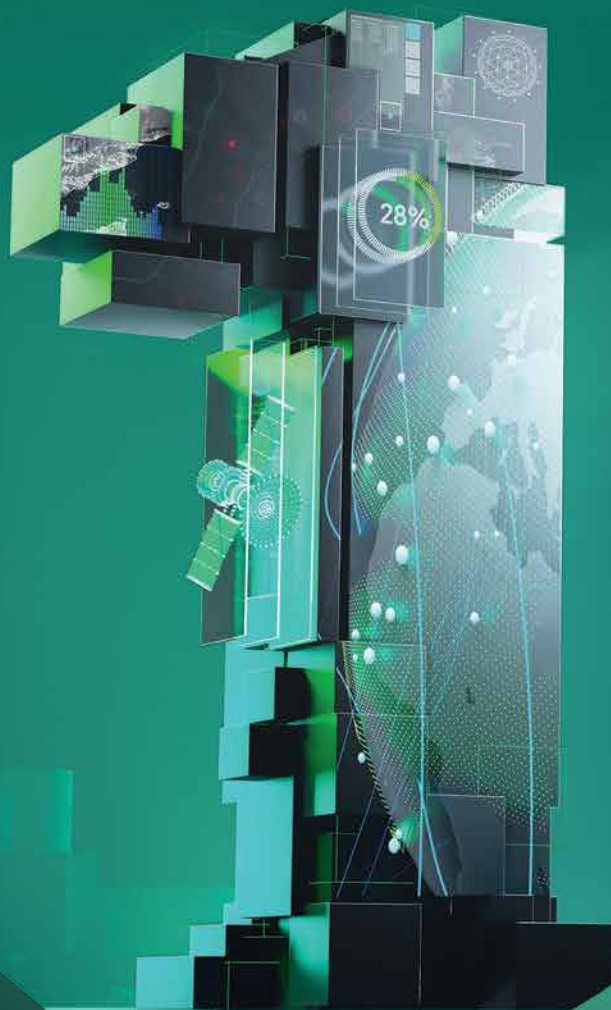
Weiteren Handlungsbedarf beim EU-Binnenmarkt ortet die WKÖ bei der einheitlichen Anwendung, Umsetzung und Durchsetzung bestehender Binnenmarktregeln. Zentraler Baustein für einen funktionierenden Binnenmarkt bleibt zudem die Rechtsstaatlichkeit: „Verlässliche rechtsstaatliche Strukturen im Wirtschaftsleben und rechtsstaatliches Verhalten der Behörden sind zentrale Voraussetzungen für Investitionen und Handel“, so Kühnel. Angesichts der wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen muss der Fokus darauf gerichtet werden, Funktionalität, Resilienz und Versorgungssicherheit auch in Krisenzeiten sicherzustellen. <

www.wko.at

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at



Eine Plattform. Alle Schutzdimensionen. Beste Cyberprotection.

kas.pr/all-in-1

kaspersky bring on
the future

Der zuverlässige All-in-One
Cyberschutz von Kaspersky
deckt verschiedenste
Schutzdimensionen ab:

- Verhaltensbasierte
und mit KI unterstützte
Bedrohungsabwehr
- Weltweit führende Threat
Intelligence
- Managed Security Service 24/7
- Trainings für Cybersicher-
heitsbewusstsein
- Professioneller Service

Eine Gesamtlösung – für
besten Cyberschutz

kaspersky.de

Gefahr für Konjunktur

Marcus Scheiblecker: „Die hohen Kreditzinsen ließen in Österreich das Wachstum der Kreditnachfrage einbrechen.“

Nachdem sich der WIFO-Konjunkturklimaindex um den Jahreswechsel vorübergehend stabilisiert hatte, ging er im Februar erneut leicht zurück. In der für die Konjunktur besonders bedeutenden Sachgütererzeugung verschlechterten sich sowohl die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Lage als auch die Erwartungen. Auch in Deutschland trübte sich die Konjunkturstimung weiter ein.

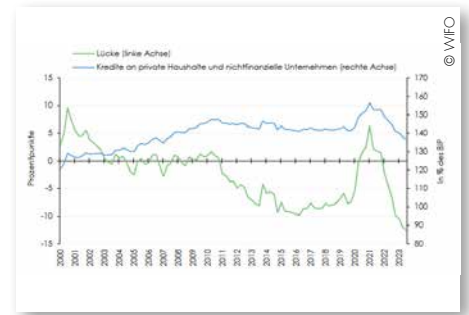
„Die hohen Kreditzinsen und der erschwerte Zugang zu Hypothekarkrediten ließen in Österreich das Wachstum der Kreditnachfrage einbrechen. Die Kreditimmobilienmaßnahmen-Verordnung (KIM-V) stellt eine zusätzliche Hürde dar“, so der Autor des aktuellen WIFO-Konjunkturberichtes Marcus Scheiblecker.

Im Februar 2024 verschlechterten sich die

Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Unternehmen weiter (laut WIFO-Konjunkturtest), sowohl hinsichtlich der derzeitigen Wirtschaftslage als auch der Erwartungen für die kommenden Monate. Die Umfragen der Vormonate hatten auf eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau hingedeutet.

Internationaler Vergleich

Ähnlich ungünstig wie in Österreich stellt sich die Lage in Deutschland dar. Die Stimmung der Unternehmen ist ebenfalls gedämpft. Im Euro-Raum verläuft die Konjunktur ähnlich wie in Deutschland und Österreich, bei etwas höheren Wachstumsraten. Im IV. Quartal wuchs die Wirtschaft im Euro-Raum nur sehr schwach; Konsum und Bruttoanlageinvestitionen stagnierten,



Das Wachstum der Kreditnachfrage in Österreich deutlich zurückgegangen

während sowohl die Exporte als auch die Importe zurückgingen. Die Wirtschaft der USA expandiert hingegen unvermindert – trotz einer ähnlich restriktiven Geldpolitik wie im Euro-Raum.

Aufgrund der anhaltenden Rezession verschlechtert sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt zunehmend. Die unselbständig aktive Beschäftigung war im Februar nach vorläufiger Schätzung nur mehr um 0,2% höher als im Vorjahr, im Vormonatsvergleich ging sie zum zweiten Mal in Folge zurück.

www.wifo.ac.at



Thomas Saliger wurde als Finalist für den European Marketer of the Year Award nominiert.

Thomas Saligers Liebe zu Möbeln begann bereits in jungen Jahren als Tischlergeselle. 1995 kam er zum damaligen Möbelhändler Lutz. Nach einem kurzen Umweg ging die XXXLutz Karriere dann schnell voran, 1996 war er Filialleiter, ein Jahr später bereits Werbeleiter. 1999 wurde mithilfe der Agentur Demner, Merliceck und Bergmann die fiktive Familie Putz ins Leben gerufen, die heuer übrigens ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum feiert. Österreichs längste durchgehende Werbekampagne wurde mit zahlreichen Awards ausgezeichnet.

Eine Erfolgsgeschichte

Der Marketing Club Österreich verkündete die Nominierung von Thomas Saliger zum European Marketer of the Year 2024.

Saliger weiß natürlich, was ihren Erfolg ausmacht: „Es ist zum einen die Konstanz, zum anderen die starke Charakterausprägung jedes Familienmitglieds. Wir können innerhalb der Familie Putz alles passieren lassen, was im realen Leben passiert, aber auch ganz anderes, wie zum Beispiel eine Mondlandung.“

Mit Emotionen und Handwerkstalent

„Mein ganzes Leben war immer bauchgesteuert, ich bin extrem gefühlsbetont und hab mich davon leiten lassen“, meinte Saliger, als er nach dem Rezept seines beruflichen Erfolgs gefragt wurde. „Marketing hat für mich sehr viel mit Handwerk zu tun, da half bestimmt auch meine Handwerksausbildung. Spätestens im Internat habe ich gelernt, mich gegen Größere und Ältere durchzusetzen. Da muss

man entweder schneller oder schlauer sein, stärker hilft nicht.“

Nominierung zum European Marketer of the Year Award

Die European Marketing Confederation EMC hat Thomas Saliger als Finalist für den European Marketer of the year Award nominiert. Eine Fachjury wird die in die engere Wahl gekommenen Kandidaten interviewen und einen endgültigen Gewinner auswählen. Der European Marketer of the Year 2024 wird am 27. Juni in Madrid im Rahmen der Gala der Nationalen Marketingpreise Spaniens gekürt. An dieser Stelle gilt auch ein Dankeschön der Agentur Demner, Merliceck und Bergmann für die Einladung in die schönen Räumlichkeiten des MAK Wien.

www.marketingclub.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.